

Leinweberei viele Menschen. Nicht unwichtig sind in den Städten die Fabriken, jedoch in keinem einzelnen Fache besonders ausgezeichnet. Bemerkenswerth ist die Industrie des Schwarzwaldes. Handel u. Expedition besonders nach der Schweiz, Holland (durch den Rhein) und Frankreich sind wichtig, jedoch hat das Land keinen eigentlichen Handelsort. Pforzheim und Mannheim sind die wichtigsten Fabrikstädte. — Die E. = 1,180,000, sind bis auf 18,100 Juden und 500 Franzosen alle Deutsche; 780,000 bekennen sich zur katholischen, 365,000 zur protestantischen Kirche; unter letztern sind 1500 Mennoniten und 150 Serrenhuter. Lutheraner und Reformirte sind seit 1821 zu einer Evangel. Christl. Kirche vereinigt. Für Bildung ist durch zwei Universitäten, mehr als 30 gelehrte Schulen und mancherlei wissenschaftliche Anstalten und Volksschulen trefflich gesorgt. Der Regent ist der Großherzog Ludwig Wilh. Aug., geb. 1763, reg. seit 1818. Der älteste Stammvater der regierenden Familie war im Breisgau, wo Barthold von Zähringen, der erste sichere Ahnherr des Geschlechts, als Landgraf im Breisgau auf der Burg Zähringen wohnte, reich begütert in Schwaben und Elfaß. Er ward 1060 Herzog v. Kärnten und Markgraf v. Verona, daher der markgräfliche Titel in diesem Hause. Sein Sohn Hermann I. († 1074), welcher Baden ererbtete, nennt sich zuerst Markgraf von Baden, Hermann II. († 1130) bauet die Burg Baden und ist im Besiz der Grafsch. Zochberg. Hermann V. († 1243) stiftet die Badensche, Heinrich I. die Zochbergische Linie, die 1417 ausstarb. Seit 1527 bildeten sich die beiden Linien Baden und Durlach; jene starb mit dem Markgr. Aug. Georg 1771 aus, und der damalige Markgraf von Baden Durlach, Karl Friedrich (reg. von 1738 bis 1811), vereinte alle Badenschen Besizungen = 86 Q. M. 205,000 E. Durch den Frieden zu Luneville 1801 und den Reichsdeputationsrecess 1803 kamen das Bisthum Konstanz, Theile von Kurpfalz, Theile der Bisthümer Speier, Straßburg und Basel, der Grafsch. Sanaulichtenberg, der Pfalz, 7 Reichsstädte und 9 Stifter hinzu, = 58½ Q. M. 230,000 E.; dagegen wurden 13½ Q. M. mit 38,000 E. abgetreten, so daß das Land, welches 1803 zum Kurfürstenthum erhoben wurde, nach einigen Austauschungen mit Hessen Darmstadt, eine Größe von 131 Q. M. und 437,000 E. hatte. Im Preßburger Frieden 1805 wurde das Breisgau größtentheils, die Ortenau, Kostniz, Meinau und zwei zu St. Gallen gehörige Herrschaften, 48 Q. M. mit 150,000 E. erworben; das Land ward 1806 als Großherzogthum Theil des Rheinischen Bundes, und erhielt wiederum bedeutende Gebiete, als Theile der fürstl. Fürstenbergischen, fürstl. u. gräfl. Löwensteinschen, fürstl. Salmischen Besizungen, die Landgrafschaft Alergau u. a., größtentheils mediatisirte Gebiete, gegen 100 Q. M. mit 300,000 E. Dazu kamen 1809 die Besizungen des Deutschen Ordens, und 1810 Württembergische und Darmstädtische Abtretungen, etwa 14 Q. M. mit 30,000 E. Die sehr bedeutenden ständes- und grundherrlichen Besizungen betragen 92 Q. M. mit 330,000 E. Die Regierung wird durch Landstände beschränkt. Die oberste Landesbehörde ist das Ministerium,